



## Politischer Kurzbereich

Der Führer hat auf ein von Generalleutnant von Mackensen namens der Pour-le-merite-Ritter abgelesenes Begrüßungstelegramm geantwortet: „Ihnen, sehr verehrter Herr Generalleutnant, und dem zum Friedlich-Tag in Berlin versammelten Rittern des Ordens pour le merite danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße die ich in selbstlicher Verbundenheit herzlich erwidere.“

Eine lebenslängliche Rente von 1200 Schilling für den ehemaligen sozialdemokratischen Bürgermeister von Wien Seip, der nach dem Februaraufstand in Haft genommen worden war, hat die Wiener Gemeindevorwaltung beschlossen. Seip erhielt sich am Semmering und studiert angeblich die päpstliche Enzyklika Quadragesimo anno.

Die Zahl der Rekruten in der englischen Territorialarmee ist im Jahre 1934 von 11 207 auf 24 000 zurückgegangen. Die Zahl der Offiziere betrug 7030, d. h. um 1000 weniger als erforderlich.

## Litauische Komödie

19. Kovno, 25. Januar.

Die Willkürherrschaft der litauischen Regierung im Memelland wird von Tag zu Tag ärger. Jetzt hat das litauische Kabinett unter grober Verletzung des von den Großmächten garantierten Memelstatuts das Wahlrecht zum memelländischen Landtag abgeändert. Da im Rat d. J. Landtagswahlen im Memelland läufig sind, danach sollen nur solche Personen als Wahlwerber zugelassen werden, die die litauische Sprache beherrschen und über deren staatliche Zuverlässigkeit im großlitauischen Sinne, also Unzuverlässigkeit im Sinne des Memelstatuts keine Zweifel bestehen.

Es wird jetzt für die Signatarmächte des Memelstatuts höchste Zeit, dieser heillosen Verletzung des Statuts ganz energisch entgegenzutreten. Dieses Statut steht ausdrücklich die Gleichberechtigung der deutschen und der litauischen Sprache vor. Wenn die Großmächte nicht bald eingreifen, so werden sie im ganzen Osten Europas zum Gespött — denn wer könnte sie dort noch ernst nehmen, wenn der kleine litauische Staat es sich erlauben darf, unter ihren Augen alle Verpflichtungen, die sich aus dem Memelstatut ergeben, als nicht bestehend zu betrachten?

Eine glatte Verhöhnung der Memelländer und der Signatarmächte ist es auch, wenn der Gouverneur des Memellandes selbst den Landtag für den 28. Februar einberuft und dann, wie bereits berichtet, die Einladungen von der Post aufhalten und nicht zu stellen läßt. Nach dem Memelstatut muß der Landtag am vierten Montag des neuen Jahres zusammentreten, auch dann, wenn es dem Gouverneur peinlich sein sollte. Die Einberufung der Landtag durch den Gouverneur war eine Augenwischerei für die Großmächte — die Verhöhnung der Justiz und der Einladungen ein litauischer Gewaltstreik mehr zu den vielen der letzten Zeit.

## Polizeipräsident Sill aus der Haft entlassen

Saarbrücken, 25. Januar.

Der Untersuchungsrichter des Obersten Abtunungsgerichtshofes hat heute den Polizeipräsidenten von Saarbrücken, Sill, aus der Haft entlassen. Sill hatte bekanntlich in der Nacht zum 21. Januar den Emigranten Meyer aus Saarbrücken, als er seiner Verhaftung mit der Waffe in der Hand Widerstand leistet, in Notwehr erschossen. Daraufhin hatte die Staatsanwaltschaft des Obersten Abtunungsgerichtshofes gegen Sill Haftbefehl erlassen. Eine von Herrn Heimburger hervorgerufene Kommission hatte der Angelegenheit einen politischen Anstrich zu geben versucht. Dem Eingreifen der Diktation des Janern hat man es anscheinend gleichfalls zu verdanken, daß sich der Oberste Abtunungsgerichtshof, der dafür in keiner Weise zuständig ist, mit der Angelegenheit befaßt. Das Abtunungsgericht mußte aber selbst einsehen, daß für den Fall Sill nichts anging. Es mußte die Angelegenheit zuständiger Gerichte den ordentlichen Gerichten überweisen, die nunmehr, hoffentlich bald, den völlig klaren Fall sofort erledigen werden.

Es liiert immer mehr durch, welche merkwürdige Rolle Herr Heimburger bei der Polizeiverhaftung vom 14. zum 15. Januar gespielt hat. Die Gewissheit bedrückt sich, daß Heimburger von vornherein über die auf Sabotage der Stimmzählung gerichteten Putschabsichten der Emigrantenkommission unterrichtet war, sie sogar stillschweigend gefördert hat.

Er scheute nicht einmal davor zurück, die durch die Unfug einiger Polizeikommissare und durch das energische Eingreifen der internationalen Polizeioffiziere rechtzeitig verhafteten Hauptverursacher eigenmächtig wieder freizulassen.

## Die 23-Millionen-Spende des BGM

### E. Goebbels zu dieser Rundgebung „einzigartiger sozialer Würde“ am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution - Die Ausführungsbestimmungen

Berlin, 25. Januar.

„Nach in diesem Jahre werden, wie im vergangenen, am 30. Januar, dem zweiten Jahrestag des Durchbruchs der nationalsozialistischen Revolution, keine rauschenden Feste gefeiert werden. Das deutsche Volk begeht diesen Tag, der in die schwerste Zeit des Winters fällt, vielmehr dadurch, daß es ihn wieder zu einer besonderen Hilfsaktion für seine notleidenden und zum Teil noch nicht in Arbeit befindlichen Volksgenossen gestaltet.“

Entsprechend der heute noch vorhandenen Zahl von Bedürftigen und durch das Winterhilfswerk berechneten Volksgenossen gelangen am 30. Januar d. J. im ganzen Spenden im Werte von 23 Millionen RM, zusätzlich zur normalen Leistung des Winterhilfswerkes zur Verteilung. Sie werden aufgewandt für 14 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1 RM und 6 Millionen Kohlen Gutscheine über 1 Ztr. Kohle im Werte von je 150 RM. Das Winterhilfswerk wird die Ausführungsbestimmungen zu dieser Hilfsaktion bekanntgeben.

„Anderm so dem 30. Januar eine einzigartige soziale Würde verliehen wird, ehrt der neue Staat sein nationales Kulturover und damit sich selbst und jeden einzelnen Deutschen. Im Gedanken an unsere noch notleidenden Volksgenossen aber bekräftigen wir in uns allen für jede Zukunft den Entschluß, nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis die große Parole des nationalsozialistischen Kampfes für jeden Deutschen Wirklichkeit geworden ist: Freiheit und Wohl!“

Die Ausführungsbestimmungen lassen wie in der nächsten Ausgabe folgen

## Ozeandampfer zusammengestoßen

New York, 25. Januar.

Der amerikanische 5890-Tonnen-Dampfer „Mohaw“ und der norwegische 4765-Tonnen-Dampfer „Talisman“ sind in der Nähe von Seagirt (New-Jersey) zusammengestoßen. Beide Schiffe wurden sofort nach dem Unfall SCS.

Roch 49 Vermisste

New York, 25. Januar.

Der Dampfer „Mohaw“ ist nunmehr nicht weit entfernt von der verbrannten „Morro Castle“ gesunken. Nach den Berichten von am Freitag hier eingetroffenen Überlebenden ist der Zusammenstoß mit der „Talisman“ noch völlig ungeklärt. Der Zusammenstoß erfolgte in einer klaren Nacht. Er war so heftig, daß der Bug der „Mohaw“ vollkommen eingedrückt wurde. Man begann sofort mit der Aussetzung der Rettungsboote. Da jedoch das ganze Deck mit einer dichten Eisschicht bedeckt war, glitten die Fahrgäste, die zu den Booten eilten, auf dem Deck aus und stürzten hin. Die „Mohaw“ legte sich so schnell auf die Seite, daß die Hilfe einiger Rettungsboote durchzuführen werden mußten, um rechtzeitig vom Schiff abzukommen. Als die „Mohaw“ unterlag, befanden sich noch mindestens 40 Personen auf dem Deck. Einige von ihnen sprangen ins Meer. Die Rettungsboote trieben in der eisigen Kälte und bei schwerer See Hundstunde umher, ehe sie von anderen Schiffen aufgenommen werden konnten. Vieles floren die Klammern der Rettungsboote in den Händen der Ruderer fest. Die Mehrzahl der Überlebenden ist in New York mit erfrorenen Händen und Ohren sowie sonstigen Verletzungen eingeliefert. Zur Zeit des Zusammenstoßes spielte ununterbrochen das Schiffsräucherwerk. Die Überlebenden wei-

sen außerordentlich den Heldennut der Befahrung und betonen, daß es an Bord der „Mohaw“ keine Panik gegeben habe.

Die Suche der Küstenwachtschiffe und der Flugzeuge nach den 49 vermischten Fahrgästen und Mitgliedern der Befahrung ist bisher ergebnislos geblieben.

## Anfall des größten Schlachtschiffes der Welt

London, 25. Januar.

Bei Flottenübungen in der Nähe der spanischen Küste kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den englischen Schlachtschiffen „Hood“ und „Renown“. Beide Schiffe erlitten leichte Beschädigungen, konnten aber ihre programmatische Fahrt nach Gibraltar fortsetzen. Es wurde niemand verletzt.

Die „Hood“ ist mit 42 100 Tonnen das größte Schlachtschiff der Welt. Der Schlachtschiff „Renown“ (32 000 Tonnen) hatte in den vergangenen 12 Monaten bereits zwei Zusammenstöße, und zwar einmal mit dem finnischen Dampfer „Mylkoski“ und das zweitemal mit dem englischen Schulkreuzer „Frobisher“. Mit der Befahrung untergegangen

Der englische Schlachtschiff „Fertia“ ist in einem schweren Sturm an der Westküste von Island untergegangen. Man befürchtet, daß die gesamte Befahrung von 14 Mann den Tod in den Wellen gefunden hat. Früher haben an der isländischen Küste Hebrere der „Fertia“, darunter Rettungsboote mit dem Namen des Schiffes, aufgefunden.

## Vertrauensratswahlen 1935

Berlin, 25. Januar.

Dr. Ley hat zu den kommenden Vertrauensratswahlen einen Rufus erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Soldaten der Arbeit! Die Wahlen zu den Vertrauensräten stehen vor der Tür! Nach dem Geheiß der Ordnung der nationalen Arbeit sollen jedes Jahr die Männer und Frauen, die das Vertrauen der Gefolgschaft haben, durch eine freie und geheime Wahl zu einem Vertrauensrat gewählt werden.“

Der Vertrauensrat hat nichts mit dem Betriebsrat marxistischer Prägung zu tun. Der Betriebsrat stand gegen den Betriebsführer. In dem Vertrauensrat aber gehört laut Geheiß auch der Betriebsführer. Seine Arbeit, sein Handeln während des vergangenen Jahres stehen bei der Wahl mit im Vordergrund. Wir wollen dieses Jahr zum erstenmal durch freie Wahl der Welt verkünden, daß die neue Sozialordnung wirklich die Gemeinschaft aller Werktätigen herbeiführt hat.

Dr. Ley hat auch verlangt, daß ihr eure ganze Kraft für diese Vertrauensratswahlen einsetzt. Die Welt wird erkennen, daß der deutsche Arbeiter und der deutsche Unternehmer, Meister und Gesell, Handelsherr und Angestellter, nur ein Volk sind: Deutsche und immer nur Deutsche!

Die Brüder an der Saar gingen voran und eroberten für Deutschland und Adolf Hitler eine gewaltige Position. Wir wollen uns nicht kleiner zeigen, wir wollen ebenso heroische Kämpfe für Adolf Hitler und damit für Deutschland. Die Vertrauensratswahlen 1935 werden der Welt beweisen, daß Deutschland eine einheitliche Front von Granit geworden ist. Wir wollen die Gemeinschaft von Deutschlands willen! Beweisen wir es bei der Wahl der Vertrauensräte!“

## Serbert-Morkus-Feier auf der Marienburg

Berlin, 25. Januar.

Am dritten Jahrestage der Ermordung des Hiltener Jungen Herbert Morkus wurden im Hofe der Marienburg 57 Jungbannhaken aus allen Teilen des Reiches in einer feierlichen Feier, zu der auch eine Kompanie der Reichswehr ausgerufen war, geweiht. Die Wehrere hielt in Vertretung des plötzlich erkrankten Reichsjugendführers Stadtsführer Kanterbacher.

## Mongolen greifen mandchurische Truppen an

London, 25. Januar.

Auf dem Gebiet der fernöstlichen Politik ist eine neue Erscheinung insofern zu verzeichnen, als mongolische Truppen selbständig handeleind aufzutreten sind. Wie Reuters aus Tokio berichtet, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß in der Gegend von Halumamiao nördlich des Quirnorlees mandchurische Patrouillen überfallen und von mongolischen Truppen überfallen worden sind. Die mandchurischen Truppen erlitten zunächst erhebliche Verluste, konnten aber dann zum Gegenangriff übergehen. Das Gefecht zog sich bis zum Abend hin. Es handelt sich um Vorgänge an der westlichen Grenze von Mandchurien. Der Schachspah ist von der Stelle, wo zur Zeit die neue japanische Expedition gegen die Chinesen im Gange ist, sehr weit entfernt.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die chinesische Regierung beim japanischen Außenamt scharfen Protest gegen den Vormarsch japanischer Truppen in Tschachot erhoben.

## Schwäbische Chronik

In Göttingen, CA, Gaildorf kam kurz vor Arbeitschluss der verheiratete 44 Jahre alte Karl Genter beim Holzfällen ein Bein. Ein umgestürzter Baum hatte zu rasch einen anderen mitgerissen, von diesem wurde Genter so unglücklich getroffen, daß er sofort tot war.

Die Ravensburger Rindmörderin ist in der Person eines 24 Jahre alten Mädchens aus dem Oberamt Reutlingen ermittelt worden.

In Tübingen, CA, Balingen, kürzt der 75jährige Bauwirt Jakob Koch die Treppe hinunter. Er stößt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Diebstahl, CA, Künzelsau, 25. Januar. (Glad im Unglück.) Auf der Straße Künzelsau — Börsbach kam ein Gelbbrannter Auto infolge zu raschen Bremsens an der Kurve ins Schlingensiefel, überschlug sich und begrub dabei die beiden Insassen unter sich. In dem Wagen, der nur ein leichtes Verderb hatte, waren die Insassen eingesperrt. Sie wurden aus ihrer unglücklichen Lage von nützlichen Leuten, die auf dem nahen Felde waren, nach Aufbruch des Wagen befreit. Führer und Beifahrer kamen mit leichten Verletzungen am Kopfe davon.

### Neuanfang

des Oberndorfer Heimatmuseums  
Im Juli des vergangenen Jahres kam Dr. Walzer vom Schloßmuseum in Stuttgart erstmals hierher, um sich einen Überblick über die Verhältnisse und Bestände des Heimatmuseums zu verschaffen. Seit Montag arbeitet er nun im Auftrag der Stadtvverwaltung am sachmännlichen Reuanfang des Museums. Sieben Räume werden das neue Heimatmuseum aufnehmen; einer davon mußte zu diesem Zweck umgebaut werden.

Überach, 25. Januar. Am Mittwochabend wurde einer heimkehrenden Frau aus Reichenberg von einem unbekannten Mörder die Handtasche entzogen. Der Täter folgte der Frau außerhalb der letzten Häuser ein größeres Stück weit. In der Annahme, es würde sich um einen Reichenberger Mann handeln, wartete die ahnungslose Frau zeitweilig auf diesen, um der Dunkelheit wegen einen Begleiter zu haben. Als der mutmaßliche Landmann die Frau vollends eingeholt hatte, fiel er diese zu ihrem Schreden plötzlich mit einem Schrei an und entriegelte ihr die Tasche, ohne sie aber weiter zu behelligen. Ihre Tasche wurde später an einem Garten in der Reichenberger Straße gefunden. Es fehlten daraus einige Gegenstände. Ein Sparschweinbuch ließ der Täter zurück. Vermutlich handelt es sich um den gleichen Begleiter, der am vergangenen Samstag auf der Straße Biberach — Württemberg einen ähnlichen Raubüberfall an einer Mädchen zu versuchen übte.

## Das Schulhaus abgebrannt

Lehrer im letzten Augenblick gerettet

Bismarckshausen, CA, Raupheim, 25. Jan. Am Donnerstag früh gegen 3 Uhr entdeckten plötzlich Einwohner, daß das Schulhaus in hellen Flammen stand. In dem Rosterraum des Dachstoffs war Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich gegriffen hatte. Die lodrenden Flammen, die in dem Holzwerk des Dachstoffs reichlich Nahrung fanden und die starke Rauchentwicklung verpörrten dem in einem Manasardendachstuhl schlafenden Lehrer den Weg zum Ausgange. In letzter Minute konnte er durch eine hinaufgehaltene Leiter dem Flammentod entzogen werden. Bei den ungenügenden Wasser- und Wasserdruckverhältnissen fand der ganze Dachstuhl in wenigen Minuten in Flammen. Bald darauf löste die Decke des oberen Schulsaales in die Tiefe und bald hatte sich das Feuer bis in das untere Schulzimmer durchgeschlagen, so daß bei andbrechendem Morgen das stattliche Schulhaus nur noch eine Trümmerstätte war. Die Ursache des Brandes ist noch nicht restlos geklärt.



Voraussetzliche Witterung für Samstag und Montag: Eine ungewöhnlich starke Depression an der kanadischen Westküste beeinflusst die Wetterlage und hat das Barometer zu raschem Fallen gebracht. Ueber Spanien legt Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

## Schneeberichte

Bildbad-Sommersberg. — 1,6 Grad, 11 Zentimeter Schneehöhe, 7 Zentimeter Reuschnee.

Grünhütte. — 2 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, 12 Zentimeter Reuschnee.

Kaltbrunn. — 3 Grad, Schneehöhe 50 Zentimeter, 15 Zentimeter Reuschnee; harter Schneefall dauert an. Schilbahn sehr gut.

Döbel. — 1 Grad, 20-25 Zentimeter Schneehöhe, 12 Zentimeter Reuschnee, Pulver. Ski gut, Rodel mäßig.

Schönbühl. — 1 Grad, 12 Zentimeter Reuschnee. Ski und Rodel gut.



Karlsruher Chronik

Carneval und Winterhilfswert

War mit Rücksicht auf die Saarabstimmung der Beginn der diesjährigen karnevalistischen Veranstaltungen in unserer Grenzstadt auf Anfang Februar verlegt worden, so schlugen jetzt die Wogen der Freude nach der glücklichen Rückgliederung der Saar umso höher. In bunten Reigen der Veranstaltungen folgten sich hier allsonntäglich ab 2. Februar die bekannten Vereine: Badena mit Schwimmverein, Karlsruher Turnverein, Große Karnevalsgesellschaft, Konfordia, Klubsportverein, Bühnenball, Karlsruher Presse. Neu ist, daß zum erstenmal der Bächter der Festhalle mit einer eigenen Veranstaltung am Fastnachtsamstag an die Öffentlichkeit tritt, die im Stille des erfolgreichen Silberer-Parade-Mall aufgemacht werden soll. Es ist vor allem beabsichtigt, den Fasching wieder wie letztes Jahr weitgehend in den Dienst des Winterhilfswerts zu stellen. So soll, wie bereits in München mit reichlich klingendem Ergebnis durchgeführt worden ist, ein Faschingsorden gestiftet werden, der in drei Klassen verliehen wird, von denen der Orden erster Klasse, das Großkreuz, an dreier Schärbe getragen, nur für eine Stiftung von 20 Mark zugunsten der Winterhilfe erhältlich ist. Man rechnet damit, allein aus dieser Aktion einige tausend Mark dem Winterhilfswert zuführen zu können.

Bauernkundgebung in Karlsruhe

Am Freitag den 25. Januar veranstaltet Badens Bauernschaft in der Stadt, Festhalle eine große öffentliche Kundgebung, welche vor allem dazu dienen soll, die nationalsozialistische Agrarpolitik in den Kreisen der Erzeuger und Verbraucher klar zu stellen und das Verständnis für die begonnenen Erzeugerentscheidungen zu vertiefen. Auf der Tagung spricht Staatsrat Reink, M.D.R., über Agrarfragen und Landesbauernführer Engler-Hülsh. Die Reichsbahn hat den auswärtigen Teilnehmern im Umkreis von 50 Kilometern entgegenkommend für diesen Tag Sonntagdruckscheine gewährt. Die gleiche Ermäßigung ist bei den Kraftpostlinien angeordnet worden.

Nächtliche Fernverkehrsstörungen erleichtert

Die berechtigten Klagen der mangelhaften Möglichkeit eines Fernverkehrsverkehrs vom Karlsruher Hauptbahnhof aus, nach Schluß der Schalterstunden, ist jetzt behoben. Das nebenanliegende Bahnhofsamt hat jetzt im Vorraum des Nachtschalters eine die ganze Nacht geöffnete Sprech- und Telefonzentrale geschaffen; der Eingang ist durch große leuchtende Buchstaben kenntlich gemacht und ohne Schwierigkeit zu finden. Der Wunsch, auch in der Halle des Bahnhofs eine Fernverkehrsstelle zu errichten, wird sofort nach Fertigstellung der automatischen Selbstwähler erfüllt werden.

Neue Rundfunkstörungsstelle

Die ständige Zunahme der Rundfunkteilnehmer — die Zahl von 6 Millionen ist überschritten — erfordert auch von Seiten der Reichspost einen immer größer werdenden Ausbau des technischen Entzündungsdienstes, der dem Hörer den störungsfreien Empfang sichert. So erhält jetzt der Bezirk Karlsruhe zu den bereits vorhandenen örtlichen Störungsstellen eine neue Bezirks-Rundfunkstörungsstelle mit dem Sitz Karlsruhe. Diese Bezirksstelle wird bei allen schwierigen und

ungeklärten Fällen von Störungsursache eingeleitet; sie verfügt zur schnellen Erledigung über neuzeitliche Kraftwagen mit technisch neuen Sachgeräten. Gleichzeitig wird auch eine Sammlung Störungsstärkungen mitgeführt, so daß den Besitzern rundfunkfördernder Anlagen gezeigt werden kann, auf welche Weise die Störungsquellen am besten zu beseitigen sind. Dieser Bezirks-Entzündungsdienst kann von jedem Rundfunkteilnehmer nach erfolgloser Behandlung der Störung durch die Ortsstelle kostenlos in Anspruch genommen werden.

Bevölkerungsbewegung 1934

Die Statistik des ersten Halbjahres 1934 über die Bevölkerungsentwicklung der Stadt ist abgeschlossen. Darin ist von besonderem Interesse die starke Zunahme der Eheschließungen. Karlsruhe verzeichnet neben Hamburg die größte Zunahme der Heiratsfälle innerhalb der deutschen Großstädte. Auch die Geburtenziffer ist gegenüber dem Jahr 1933 stark angestiegen, bleibt aber nicht unbedeutlich hinter den übrigen deutschen Großstädten zurück. Ungünstig hat sich auch im Vergleich mit anderen Großstädten die Sterblichkeitsziffer gestaltet. Während sie sonst im Durchschnitt um 0,7 zurückgegangen ist, zeigt sie in Karlsruhe eine Zunahme von 0,3 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ursache ist aber darin zu suchen, daß Karlsruhe im Jahre 1933 von den starken Grippe-Epidemien verschont blieb und darum eine sehr niedere Sterbeziffer im Vergleich zu anderen Städten aufwies. Die starke Abnahme im Jahre 1934 entspringt somit bei den übrigen Großstädten aus der stark überhöhten Sterbeziffer des Vorjahres. Aus dieser wenig guten Entwicklung der Geburten- und Sterbeziffern heraus ergibt sich, daß die Bevölkerungszunahme in Karlsruhe weit geringer ist, als der Durchschnitt der deutschen Großstädte anzeigt. Dazu kommt noch, daß Karlsruhe einen sehr starken Wanderungsverlust von — 18 auf 1000 Einwohner aufweist, der im übrigen Reich auf — 11 liegt. Die Bevölkerungsentwicklung wird aber in dem laufenden Jahre durch den überdurchschnittlich hohen Stand

der Eheschließungen eine natürliche Steigerung erfahren und Karlsruhe unter die Reihe der sich gesund entwickelnden Großstädte bringen.

Verbilligte Wintersportzüge ins Albtal

Seit der Döbel Schnee hat, sind die Flüge ins Albtal an allen freien Tagen voll besetzt. Die Verwaltung der Albtabahn hat in Erkenntnis des Dienstes am Kunden ihr Bestes getan und für die Sportler hart verbilligte Sonderzüge eingestellt. Gleichzeitig hat der Omnibusverkehr die Fahrt Döbel-Albtabahn im Anschluß an die Albtabahn auf 80 Pfg. herabgesetzt. Diese Vergünstigungen gelten auch Mittwochs bei guter Schneelage.

Kurort-Singen

Der schöne Brauch des Kurort-Singens hat für kleinere Orte etwas geradezu Anheimelndes, ein eigener Zug des heimlichen Zusammengehörens geht von diesem Singen aus. Nunmehr hat der Evangel. Verein der Weststadt Karlsruhe ebenfalls eine Kurortgegründet, die aus Volks- und Mittelschülern zusammengesetzt ist und unter Leitung des Organisten der Westkirche steht. Die Knaben tragen dunkelblaue Kleidung und ein schmales Barett und werden künftig an Sonn- und Feiertagen vor den Kirchen Chöre und alte Volkslieder zum Vortrag bringen. Ob sich diese alte Sitte in die Großstadt verpflanzen läßt, und hier im Hofen und Treiben und im Lärm der Umgebung die frommen Weisen den Hörer zu einer stillen Einkehr führen kann, muß doch stark bezweifelt werden. Eine so zarte Pflanze braucht liebevolle Pflege, die die Großstadt nicht abgeben kann; aber immerhin wird der Versuch zu loben bleiben.

Tanz und Film

Die Ballettmelkerin Kratina ist mit ihrem Karlsruher Ballett von der großen Berliner Gastspielreise zurück und zeigt am Samstag zum erstenmale im Staatstheater in einer Reihe von neuen, erstmalig zur Aufführung kommenden selbstverfassten Tanzspielen die hohe Schulung und geistige Reife ihrer Tänzerin. Die Union-Lichtspiele zeigen den

neuen Ufa-Film „Tausend“, der in seiner abenteuerlichen und prunvoll aufgemachten Spielhandlung fast an ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ erinnert. Käthe v. Ragny mit Billy Britts sind die Träger des zauberhaften Biederpieles, das sich zwischen der schönen Gringessin und dem schmusigen Vogelhändler Kalaf abwickelt. Die Welt des Fernen Ostens mit Sitten, Mode und Landschaft geben dem Ganzen einen eigentümlichen exotischen Reiz, der den Zuschauer aus dem Rahmen des sich nicht abwickelnden Alltags auf einige Stunden entführt. — Erb.

Humoristisches

Müller ließ einen Mechaniker kommen. Der hatte den Schaden bald behoben. „So“, sagte er, „nun rufen Sie einmal an!“

Müller tat es, er klingelte seine Wohnung an und rief in die Küche: „Amalie!“ Als keine Antwort kam, schrieb er hastig: „Amalie!“ In diesem Augenblick schlug der Blitz in die Leitung und Müller fiel, leicht betäubt, unter den Schreibtisch. Er kam gleich wieder zu sich und sagte dann zu dem Mechaniker: „Das war sel! Das Telefon geht wieder ausgerechnet!“

„Bahl!“ sagte Luzie, die hübsche kleine Dienstmagd, „für mich sind die Männer alle Luft!“

„Ja, aber glaubst du nicht, daß der viele Luftwechsel die Schaden könnte?“

Ein Offizier, der im Kriege einen Arm verloren hatte, ging Ludwig XIV. um eine Pension an.

„Ich werde sehen, was ich für Sie tun kann“, meinte der König.

„Eure“, erwiderte der Offizier, „wenn ich gefogt hätte, ich werde sehen, was ich tun kann, als es sich darum handelte, den Feind anzugreifen, hätte ich meinen Arm noch und brauchte Ihre Pension nicht!“

Die Pension wurde ihm sofort bewilligt.

Ein Forscher wollte wiederum nach Afrika reisen. Man gab ihm einen Abschiedsabend, hielt Reden und feierte ihn nach Gebühr.

Schließlich mußte sich der Forscher bedanken. Er sagte: „Ich danke Ihnen für Ihre Anteilnahme. Wenn ich wieder im afrikanischen Busch bin, umringt von wilden, zähneflehenden und grümligen Wesitern, dann werde ich an Sie denken!“

Der Herr Professor kam zur Vorlesung; sein Daumen war umständlich mit einem weißen Verband umwickelt. Auf die fragenden Blicke seiner Hörer antwortet er:

„Ja, meine Damen und Herren, das ist mir gestern passiert! Ich wollte einen Nagel in die Wand schlagen, hatte aber leider den Nagel vergessen...“

Du weißt nicht, wer Kolimbus war? Nein. Und dann weißt du der Sohn eines Bierhändlers sein?

„Mutti, laß mich mal von deinem Wein trinken.“ „Wen, aber wie sagt man?“ „Prost!“



Wen im Winter. Ein Stimmungsbild vom Potsdamer Platz

Kindes des Püßler.

Roman von A. von Sagenhofen.

Uebersetzung durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg. 49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er wickelte aus Seidenpapier... die Puppe. Dann hielt er sie ihr hin. Sie lachte und griff danach.

„Die hab ich wohl einmal irgendwo...“ Sie klopfte plötzlich und sah auf sein bleiches und gespanntes Gesicht.

„Aussehen tut sie, als ob sie mir gehört hätte“, sagte sie zögernd. Sie zog den strähnigen Flaß der Perücke nach allen Seiten auseinander.

„... so verzöbelt waren die Meinen immer. Aber erklären Sie mir doch...“

Da sagte er warm: „Wia... warum verstellst du dich? Weißt du es nicht mehr, daß du sie mir gebracht hast, wie ich krank war und daß wir uns dann verlobten... uns zu heiraten... damit sie uns wieder zusammen gehöre?“

Er nahm ihr die Puppe aus der Hand, strich ihr die Perücke glatt und schlug sie wieder in das Seidenpapier ein. „Ich habe sie gehalten wie eine Reliquie... und jetzt bin ich da, mein Versprechen einzulösen. Wähl...!“

Da war Wia stumm vor Staunen und Erschrecken. Ihre dunklen Augen strahlten auf wie Kerzen. Warum sollte sie es nicht gewesen sein? Und warum sollte sie jetzt „Nein“ sagen? Es war doch niemand sonst wie sie in Belat Keretz gewesen.

Wie eine Kata Morgana sah sie ihr Leben... ihre Zukunft... blühen... alles. Es war ihre Bestimmung. Darum hatte sie den Knoll nicht... Sie würde es sicher gewesen sein. Sie erinnerte sich nur nicht mehr.

Sie bog anmutig, ein wenig lächelnd, ein wenig besonnen den Kopf.

„Wähl...“ sagte er noch einmal und dann... lag sie in seinen Armen.

„Herr Baron...“ flüsterte sie und ihr Mund blühte ihm entgegen.

„Sag... Wia!“

„Wia...“ seufzte sie seltsam.

Da ging die Tür auf. Die Frau Schuldirektor stand auf der Schwelle. Das war ein Schrei wahrsten Entsetzens. Wia löste sich aus Wias Armen und flog der Tante Emma um den Hals.

„Wah...“ lachte sie, „was machst du für ein Gesicht! Es wird dich gleich der Schlag treffen. Ich habe mich ja grad... verlobt... mit dem...“

Sie taufete zurück nach Wias Hand.

... mit dem Baron Wiga Keretz von Belat Keretz, weißt du, der Majoratsherr... weißt du, Tante, ach stell dir vor... und ihr seid alle so böse auf mich, weil ich den Knoll... siehst du, daß ich recht hatte, ich bin doch für was anderes geboren...“

„Ich bin noch nicht Majoratsherr“, sagte Wiga und ein eigenartiges Gefühl kroch langsam fallend an sein Herz.

„Du wirst es aber doch. Der alte Herr wird ja nicht ewig leben! Tante, stell dir vor: ein Schloß und ich... Frau Baronin...“

Sie drehte die starre Frau einmal im Kreis.

„Weht müßt du aber schauen, daß wir etwas zum Essen bekommen...“

Da konnte Wiga endlich etwas sagen: „Sie sind zu sehr überrascht. Ich bin wirklich Baron Keretz... hier habe ich einen Brief von Ihrem Herrn Bruder. Ich habe bei ihm zuerst in aller Form um Wias Hand angehalten, ehe ich hierher kam.“

Tante Emma nahm den Brief und machte eine unbeholfene Verbeugung, wie einen Knig. Reden konnte sie noch immer nicht.

Dann begann ein Hin und Her ihrer flatternden Hände. „Ich bin ja wie vor den Kopf gestoßen. Warum hat mir denn Karl nicht vorher... entschuldigen Sie vielmals, Herr Baron... ach Wia, warum hast du mir denn kein

Sterbenswörtchen... nein, das ist nicht schön, eine solche Heimlichkeit... mein seliger Mann, der Schuldirektor... er hätte Sie natürlich anders bewillkommen...“

Sie rückte an den Klappstühlen, zupfte das Milieu zurecht. „Ich lade Sie ein, Herr Baron, zum Mittagessen, natürlich, natürlich, aber wie gesagt... ich habe gar nichts... ich hätte mich sonst anders...“

Da nahm Wia die Fassungslöse unter den Arm und führte sie hinaus in die Küche.

Wiga stand allein im Zimmer. Er hörte ein Auf und Zu von Türen, ein Flüstern und dann die Ragn, deren schweren Schritte über den kleinen Flur liefen, sah ihre Gestalt mit dem Einkaufskorb über die Straße rennen.

Er stand und nagte mit den Zähnen die Lippen und hatte Mühe das Lachen zu schlucken, das ihm in der Kehle lag. So war das? So! Wie doch die Vorstellung so von der Wirklichkeit abweichen kann! Es wäre besser in der Welt der Vorstellungen zu bleiben.

Später erwärmte er sich etwas an Wias sprudelndem Leben, an ihren glückstrahlenden Augen.

Die Tante hatte endlich begriffen, wie alles zusammenhing und sagte:

„Das war wieder einer von deinen unpassenden Ausfällen! Du hast immer solche Sachen im Kopf gehabt, es war gewiß sehr ungeschicklich, daß du dem Herrn in das Zimmer gelaufen bist... im Schloß.“

Wia lachte, daß ihre dunklen Lippen an den blühenden Wangen zitterten.

„Aber Tanten, ich war doch erst vier Jahre alt. Und siehst du... es hat doch so sein müssen... und gewußt mußte ich es doch auch immer haben, sonst hätte ich am Ende doch noch den Knoll junior geheiratet.“

Sie sah auf Wiga und ihre Augen wurden groß und leuchtend.

„Ja, Wiga... auf dich habe ich gewartet und auf das Schöne, weil ich einfach dafür geboren bin.“

Und ihre Hand machte eine Geste in der Runde, die Annäherung das Milieu umfaßte.

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes aus aller Welt

Ein unglaublicher Glücksfall ist der 25-jährige James Brock aus New Jersey. Vor zwei Jahren war er noch ein abgebanter Warenhandverläufer, der sich für seine letzten Dollars ein Los gekauft hatte. Das Los kam mit dem Hauptgewinn von 1.250.000 Dollar heraus. Dann kaufte Brock nochmals 1000 Lose, unter denen sich wieder ein Gewinn von 1.500.000 Dollar und mehrere kleinere von 50 bis 1000 Dollar befanden. In der Geschichte der Lotterien ist wohl kein Fall bekannt, daß jemand wie James Brock zweimal hintereinander das große Los gezogen hat.

Eine englische Rundfunkzeitung stellt fälschlich mit, daß ein Einwohner von Manchester gegen die größte britische Rundfunkgesellschaft einen Prozeß angehängt habe, weil sie nach seiner Auffassung die seit Jahrhunderten streng eingehaltene Sonntagsruhe störe. Ein altes Gesetz verbietet nämlich alle Unterhaltungen am Sonntag, und tatsächlich war auch bis vor kurzem an einem englischen Sonntage der Betrieb von Unterhaltungsstätten unmöglich.

Die Hartnäckigkeit, mit der bis vor wenigen Jahren die Engländer an der vollständigen Sonntagsruhe festhielten, wurde von den Romagern des Mittelalters aber noch weit übertrieben. König Olaf von Norwegen, der im Jahre 1069 starb, hatte einmal an einem Sonntage verheerlich einen Streit mit dem Messer zerhackt. Ein Edelmann des Hofes machte den König im Scherz darauf aufmerksam. Olaf nahm aber den Fall sehr ernst, und er legte sich selbst eine schmerzliche Strafe auf: er ließ die Späne zusammensetzen und auf seiner ausgebreiteten Hand verbrennen, ohne eine Miene zu verziehen.

### Hauptversammlung des VDA.

Im Hause der Deutschen Presse hielt am Mittwoch der Volksbund für das Deutschtum im Ausland in Anwesenheit des Reichsministers Gehl als Vertreter des Führers die diesjährige Hauptversammlung ab. An der Tagung nahmen ferner teil Vertreter der Partei, der Reichs- und Staatsbehörden, der Reichswehr und Reichsmarine und befreundeter Verbände und Vereine. Nach der Begrüßungsansprache des Bundesleiters des VDA, Dr. Steinacher und der Eröffnungsrede Prof. Dr. Hausdörfers nahm Reichsminister Gehl das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er der Bundesleitung und den Mitarbeitern des VDA seinen Dank für die geleistete mühselige und an Strapazen reiche Arbeit ausdrückte. Seinen besonderen Dank, fuhr der Minister fort, geleiste die außerhalb der Grenzen des Reiches den Kampf führen. Er selber wisse, daß dieser Kampf zum Teil sehr hart ist und daß unsere Volksgenossen draußen Schwere auf sich nehmen, um der Zukunft unseres Auslandsdeutschtums willen. Mit einem kräftigen Heil Hitler schloß Reichsminister Gehl seine Ansprache.

### Broterzeugung endgültig gesichert!

Im Hinblick auf die Ergebnisse der letzten Erhebungen über die Getreidebestände wird vom Reichslandwirtschaftsamt festgestellt, daß über die Sicherung der Broterzeugung aus der diesjährigen Winterernte ohne Inanspruchnahme des Auslandes keinerlei Zweifel bestehen. Von Monat zu Monat wachse im Gegenteil sogar die Wahrscheinlichkeit, daß wir trotz der knappen vorjährigen Winterernte auch am Ende dieses Wirtschaftsjahres noch mit einer ausreichenden nationalen Weizenreserve versehen sein werden, die uns auch gegen alle Möglichkeiten des nächsten Getreide-Wirtschaftsjahres weitgehend schützt. Anwandende Gefahren

für die Broterzeugung der deutschen Bevölkerung seien also in keiner Weise vorhanden. Die Abnahme der Getreidebestände sei bisher völlig normal verlaufen. In erster Linie sei das den vorausschauenden Maßnahmen der Regierung zu verdanken, die jedem einzelnen Bauern zum Bewußtsein brachten, daß für ihn im neuen Deutschland die Pflicht der Sicherung der Broterzeugung allen anderen Interessen voranzuziehen hat. Es müsse anerkannt werden, in welcher hohem Maße bisher der Bauer dieser Pflicht nachgekommen ist.

In diesem Zusammenhang sei die Tatsache besonders erfreulich, daß die noch bei der Landwirtschaft befindlichen Kartoffelvorräte Ende Dezember 1934 erheblich stärker waren als im Vorjahre. Es waren noch rund 56 Prozent der Gesamtmenge vorhanden, was einer Menge von 25 Millionen Tonnen entspricht. Das sind drei Millionen Tonnen mehr als im Vorjahre, die einem Futtergetreidemittel von rund 700.000 Tonnen entsprechen. Das bedeute eine nicht zu unterschätzende Erleichterung der Futtermittelversorgung der Landwirtschaft.

### Die „Grüne Woche“ 1935

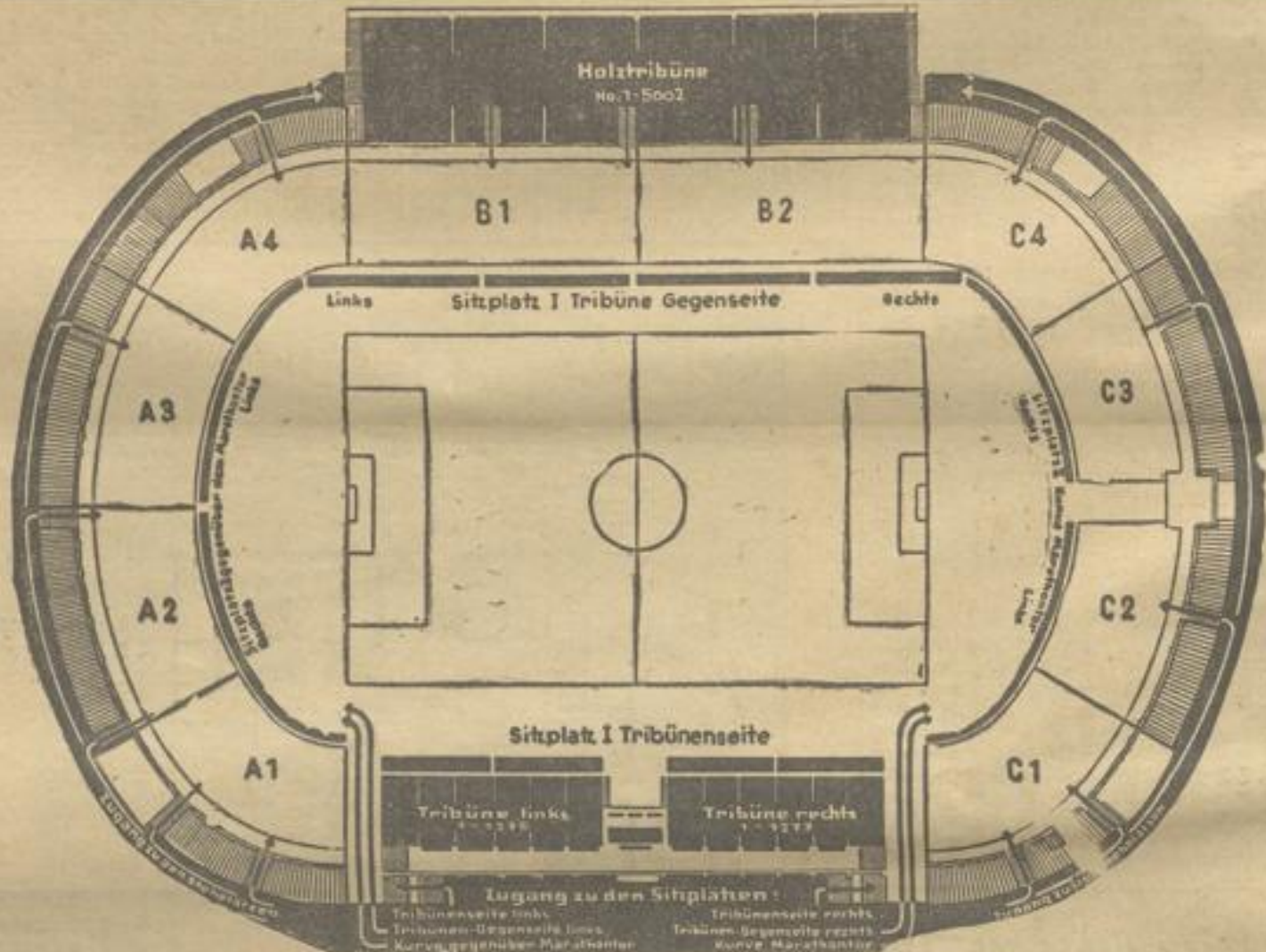
„Stadt und Land Hand in Hand“, dieser Leitsatz prangte in früheren Jahren vielverheißend über dem Eingang zur „Grünen Woche“. Leider war dieses Transparent zum Teil der einjährige Hinweis auf die Zusammengehörigkeit von Stadt und Land, das Wort ist solange unerfüllter Wunsch geblieben bzw. mußte es bleiben, bis die nationalsozialistische Bauernpolitik die deutsche Ernährungswirtschaft auf völlig neue Grundlagen gestellt hatte. Auf den Kern dieser

Frage leitet die im Rahmen der Gesamtschau des Reichslandwirtschaftsverbandes veranstaltete Sonderschau „Sozialismus der Tat“, die einen Überblick über die allgemeinen politischen und sozialpolitischen Auswirkungen der nationalsozialistischen Markterordnung gibt. Dabei wird gezeigt, daß das Reichslandwirtschaftsgesetz die Lebensmittelpreise ohne Rücksicht auf die Interessen einzelner Stände nach dem gemeinen Nutzen und unter sorgfältiger Abwägung der Erfordernisse der gesamten Volkswirtschaft festsetzt und damit den sozialen Frieden sichert. Mit Hilfe der Markterordnung und unter Beachtung einer gesunden Vorratswirtschaft ist es bereits nach kaum 1 1/2-jähriger nationalsozialistischer Tätigkeit auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft gelungen, die Wirtschaftlichkeit für die wichtigsten Nahrungsgüter des deutschen Volkes und damit die Volksernährung auf diesen Gebieten sicherzustellen. Diese Leistung war aber auch nur möglich unter zähsichtsloser Ausrichtung jeglicher Spekulation. Damit ist erreicht, daß der Bauer künftig bei schlechtem Ernteausfall auf die Erhöhung der Preise verzichten (Getreidefestpreisgesetz) und so dem Arbeiter hilft, und der Arbeiter bei guter Ernte auf Verbilligung der Preise verzichtet und dadurch dem Bauern hilft.

Hierbei zeigt sich nun tatsächlich die schicksalhafte Verflechtung von Stadt und Land, denn die Stabilisierung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse hilft gleichzeitig die Wertbeständigkeit des Arbeitslohnes sichern. Die nationalsozialistische Markterordnung bedeutet aber ebenbürtige Arbeitsbeschaffung, denn die Sicherung des Einkommens der Landwirtschaft, das in der Vergangenheit bekanntlich eine recht schwankende, ja sogar zweifelhafte Größe geworden war, verleiht den Bauern wieder in die Lage, Industrieerzeugnisse zu

kaufen und damit Tausenden von Arbeitern Arbeit zu geben.

Neben diesen Fragen, die sich mit der Ernährung des deutschen Volkes befassen, werden auf der „Grünen Woche 1935“ Notwendigkeiten und Ziele der Erzeugungsschlacht eingehend dargestellt. Für die u. a. zur Darstellung gebrachten Fragen der Bodenbearbeitung, der Pflanzenzucht, der Düngung und des Pflanzenwachstums besteht weit über landwirtschaftliche Kreise hinaus reges Interesse. Die Sonderschau „Märlisches Brauchtum in fünf Jahrtausenden“ zeigt manchem Städter, wie wenig ihm von der alten Kultur, deren Spuren oft noch nicht nur den Toren seiner Stadt anstreffen sind bekannt geworden ist. Für das tieferen Verständnis der altgermanischen Bauernkultur ist die eingehende Besichtigung der Sonderschau „Vom Chalkolith zum Reichserbholze“ von großem Nutzen. Die „Einfragen des Bauerntums“ werden in einer besonderen Lehrschau gezeigt. Eine andere Sonderschau befaßt sich mit dem deutschen Bauern im Auslande in seiner Eigenschaft als Ritter zwischen dem Reichsbauern und dem fremden Bauern. Die Sonderschau im Rahmen der Reichslandwirtschaftsverbandes „Grüne Woche“ sind geeignet, das Verständnis für die nationalsozialistische Bauernpolitik und Ernährungswirtschaft im deutschen Volke zu vertiefen. Denn — und darin liegt die große Bedeutung dieser Sonderschau — die sachliche Form und Ausdrucksweise wurden zugunsten einer sachlich begründeten und richtigen, aber gemeinverständlichen Darstellungsweise gemieden. In diesem Sinne wird die „Grüne Woche 1935“ ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Verständnis von Stadt und Land für einander sein.



Platzanordnung auf der Adolf Hitler-Kampfbahn zum Länderspiel Deutschland - Schweiz am Sonntag

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 27. Januar	
8.35	Sendungszeit
8.45	Schauangebot, Wetterbericht, Nachrichten
8.55	Gesamtheit
9.40	Frühstück im Wort und Ton
9.50	Katholische Monatsfeier
9.55	Salut für Kaiserin und Kaiser
10.05	Wochenfeier
10.45	Deutsches Volk - Deutsches Heer
11.30	Schmuckstück im Wort und Ton
12.00	Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes
12.00	Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes
12.15	„Sachverständigen-Gespräch“
12.30	„Rein Minuten Erzeugnisse“
14.00	Kindersendung
15.00	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
15.45	„Kaiserin und Kaiser“
16.00	„Frühstück im Wort und Ton“
16.30	„Schmuckstück im Wort und Ton“
17.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
17.30	„Sachverständigen-Gespräch“
17.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
18.00	„Kindersendung“
18.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
19.00	„Kaiserin und Kaiser“
19.30	„Frühstück im Wort und Ton“
19.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
20.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
20.30	„Sachverständigen-Gespräch“
20.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
21.00	„Kindersendung“
21.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
22.00	„Kaiserin und Kaiser“
22.30	„Frühstück im Wort und Ton“
22.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
23.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
23.30	„Sachverständigen-Gespräch“
23.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“

Montag, 28. Januar	
22.55	Tanzmusik
24.00-2.00	Nachtmusik
Sonntag, 28. Januar	
6.10	Überall - Morgenprogramm
6.15	Gesamtheit
6.30	Schauangebot, Wetterbericht, Nachrichten
6.40	Gesamtheit
7.00	Frühstück
8.15	Gesamtheit für Me Frau
8.30	Frühstück
8.50	Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes
9.00	Sendungszeit
10.00	Nachrichten
10.15	Deutsches Volk - Deutsches Heer
10.45	„Schmuckstück im Wort und Ton“
11.15	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
11.45	„Sachverständigen-Gespräch“
12.00	„Rein Minuten Erzeugnisse“
12.30	„Kindersendung“
13.00	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
13.30	„Kaiserin und Kaiser“
13.45	„Frühstück im Wort und Ton“
14.15	„Schmuckstück im Wort und Ton“
14.30	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
14.45	„Sachverständigen-Gespräch“
14.55	„Rein Minuten Erzeugnisse“
15.00	„Kindersendung“
15.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
16.00	„Kaiserin und Kaiser“
16.30	„Frühstück im Wort und Ton“
16.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
17.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
17.30	„Sachverständigen-Gespräch“
17.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
18.00	„Kindersendung“
18.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
19.00	„Kaiserin und Kaiser“
19.30	„Frühstück im Wort und Ton“
19.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
20.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
20.30	„Sachverständigen-Gespräch“
20.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
21.00	„Kindersendung“
21.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
22.00	„Kaiserin und Kaiser“
22.30	„Frühstück im Wort und Ton“
22.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
23.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
23.30	„Sachverständigen-Gespräch“
23.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“

Dienstag, 29. Januar	
19.00	Abendmusik
20.00	Nachrichtensendung
20.15	„Frühstück im Wort und Ton“
20.30	Schauangebot, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30	„Winterporridge aus Garmisch-Partenkirchen“
22.40	Tanzmusik
24.00-2.00	Nachtmusik
Dienstag, 29. Januar	
6.00	Überall - Morgenprogramm
6.10	Gesamtheit
6.30	Schauangebot, Wetterbericht, Nachrichten
6.40	Gesamtheit
7.00	Frühstück
8.15	Gesamtheit für Me Frau
8.30	Frühstück
8.50	Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes
9.00	Sendungszeit
10.00	Nachrichten
10.15	Deutsches Volk - Deutsches Heer
10.45	„Schmuckstück im Wort und Ton“
11.15	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
11.45	„Sachverständigen-Gespräch“
11.55	„Rein Minuten Erzeugnisse“
12.00	„Kindersendung“
12.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
13.00	„Kaiserin und Kaiser“
13.30	„Frühstück im Wort und Ton“
13.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
14.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
14.30	„Sachverständigen-Gespräch“
14.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
15.00	„Kindersendung“
15.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
16.00	„Kaiserin und Kaiser“
16.30	„Frühstück im Wort und Ton“
16.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
17.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
17.30	„Sachverständigen-Gespräch“
17.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
18.00	„Kindersendung“
18.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
19.00	„Kaiserin und Kaiser“
19.30	„Frühstück im Wort und Ton“
19.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
20.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
20.30	„Sachverständigen-Gespräch“
20.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
21.00	„Kindersendung“
21.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
22.00	„Kaiserin und Kaiser“
22.30	„Frühstück im Wort und Ton“
22.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
23.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
23.30	„Sachverständigen-Gespräch“
23.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“

Mittwoch, 30. Januar	
14.15	Sendungszeit
15.15	Kindersendung
15.30	„Frühstück im Wort und Ton“
16.00	„Schmuckstück im Wort und Ton“
16.30	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
16.45	„Sachverständigen-Gespräch“
16.55	„Rein Minuten Erzeugnisse“
17.00	„Kindersendung“
17.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
18.00	„Kaiserin und Kaiser“
18.30	„Frühstück im Wort und Ton“
18.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
19.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
19.30	„Sachverständigen-Gespräch“
19.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
20.00	„Kindersendung“
20.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
21.00	„Kaiserin und Kaiser“
21.30	„Frühstück im Wort und Ton“
21.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
22.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
22.30	„Sachverständigen-Gespräch“
22.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
23.00	„Kindersendung“
23.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
24.00-2.00	Nachtmusik
Mittwoch, 30. Januar	
6.00	Überall - Morgenprogramm
6.10	Gesamtheit
6.30	Schauangebot, Wetterbericht, Nachrichten
6.40	Gesamtheit
7.00	Frühstück
8.15	Gesamtheit für Me Frau
8.30	Frühstück
8.50	Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes
9.00	Sendungszeit
10.00	Nachrichten
10.15	Deutsches Volk - Deutsches Heer
10.45	„Schmuckstück im Wort und Ton“
11.15	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
11.45	„Sachverständigen-Gespräch“
11.55	„Rein Minuten Erzeugnisse“
12.00	„Kindersendung“
12.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
13.00	„Kaiserin und Kaiser“
13.30	„Frühstück im Wort und Ton“
13.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
14.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
14.30	„Sachverständigen-Gespräch“
14.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
15.00	„Kindersendung“
15.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
16.00	„Kaiserin und Kaiser“
16.30	„Frühstück im Wort und Ton“
16.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
17.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
17.30	„Sachverständigen-Gespräch“
17.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
18.00	„Kindersendung“
18.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
19.00	„Kaiserin und Kaiser“
19.30	„Frühstück im Wort und Ton“
19.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
20.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
20.30	„Sachverständigen-Gespräch“
20.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
21.00	„Kindersendung“
21.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
22.00	„Kaiserin und Kaiser“
22.30	„Frühstück im Wort und Ton“
22.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
23.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
23.30	„Sachverständigen-Gespräch“
23.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“

Donnerstag, 31. Januar	
8.50	Wetterbericht, Wetterbericht, Nachrichten
9.00	Sendungszeit
10.00	Nachrichten
10.15	„Frühstück im Wort und Ton“
10.45	„Schmuckstück im Wort und Ton“
11.15	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
11.45	„Sachverständigen-Gespräch“
12.00	„Rein Minuten Erzeugnisse“
12.30	„Kindersendung“
13.00	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
13.30	„Kaiserin und Kaiser“
13.45	„Frühstück im Wort und Ton“
13.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
14.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
14.30	„Sachverständigen-Gespräch“
14.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
15.00	„Kindersendung“
15.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
16.00	„Kaiserin und Kaiser“
16.30	„Frühstück im Wort und Ton“
16.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
17.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
17.30	„Sachverständigen-Gespräch“
17.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
18.00	„Kindersendung“
18.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
19.00	„Kaiserin und Kaiser“
19.30	„Frühstück im Wort und Ton“
19.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
20.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
20.30	„Sachverständigen-Gespräch“
20.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“
21.00	„Kindersendung“
21.30	„Fussball-Länderkampf Deutschland - Schweiz“
22.00	„Kaiserin und Kaiser“
22.30	„Frühstück im Wort und Ton“
22.55	„Schmuckstück im Wort und Ton“
23.00	„Wiederholungsprogramm des Jodelkonzertes“
23.30	„Sachverständigen-Gespräch“
23.45	„Rein Minuten Erzeugnisse“





# Aus dem Heimatgebiet



Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die Brunnenkurbel“.

Neuenbürg, 26. Januar

## Schneetreiben

Eine Naturerscheinung absonderlicher Art trat heute nacht zu. Seitern abend regnete es, bald schwächer, bald stärker und Windböen schüttelten die Bäume, so daß es aus dem Walde brauste wie Meerestauschen. Dabei war die Luft ziemlich mild, und die träben Regenböen rannen unruhig über die Dächer. Die Stärke des Windes steigerte sich zwischen 10 und 11 Uhr und die Regentropfen fielen wie Nadeln. Plötzlich, etwa 10 Minuten nach 12 Uhr, ließ der Sturm nach und felsames Knistern tönte durch die Stille — es war Schnee, Schnee, der auf einmal in solchen Massen herabfiel, daß auf fünfzig Schritte Entfernung gar nichts mehr in der wie grauer Rauch erscheinenden Luft zu erkennen war; und binnen wenigen Minuten lag die weiße Decke so dick, daß der Fuß darin versank.

Der Sturm schied auch manchen Schaden anrichtet zu haben. Ueber die Straße nach Birkenfeld, halbwegs zwischen Wilhelmshöhe und Kleinfeldhausen war eine Tanne in ganzer Breite gestürzt, die mit ihrer schwarzen Rinde die Verbindung völlig sperrte.

Morgen Sonntag den 27. Januar wird das Jungvolk abends 8 Uhr feierlich seine Jungmannjahre, die in der Marienburg in Schwabenheim geweiht wurde, abholen. Auf dem Marktplatz wird sich dann eine kurze Feier anschließen, die in einem Fackelzug zum Neuen Schloß anknüpfen wird.

Pforzheim, 26. Januar. In den späten Nachmittagsstunden boten in einer Wirtschaft in Pforzheim in der Hauptstraße ihre Waren an. Die Wirtin nahm ihnen nichts ab. Die Hausierer wurden darüber sehr aufgebracht. Einer schlug der Wirtin mit einem Stuhl auf den Kopf. Der einzige anwesende Gost konnte gegen die gewalttätigen Hausierer nicht etwas unternehmen. Sie machten sich schließlich auf und davon. Der Wirt benachrichtigte kurze Zeit später die Wäldermeister Orstpolter. Derselbe gab die Nachricht weiter nach Pforzheim. Von hier aus suchte eine Straftruppe die Täter im Wäldchen nach kurzer Zeit konnten sie verhaftet werden.

Pforzheim. Vor dem Bezirksamt kam am Donnerstag ein eigenartiger Fall zur Verhandlung, nämlich die Bekämpfung der Eigenfamilie Reinhardt, die sich in Dillfeld niedergelassen hat, gegen die Verfassung von Wandbergenerbescheinen zum Verkauf von Handwerks- und Instrumenten und Spigen. Die Bekämpfung wurde abgewiesen, da das Land-

tribunalamt ebenfalls die Genehmigung nicht erteilt hatte.

Enttarnung bei Pforzheim. Eine wunderbare Rettung erfuhr ein Holzarbeiter, als er beim Fällen einer Eiche, die nach der falschen Seite stürzte, im Getrüpp hängen blieb und

unter den Baum fiel. Unversehrt kroch er darunter hervor, weil er gerade in die Lücke eine Krümmung des Baumes zu liegen gekommen war.

Geretsberg. Im Jahre 1934 wurden im Kreis Geretsberg 143346 Zentner Obst und

Obst, Neuenbürg. In den morgen Sonntag den 27. Januar in der Stadtkirche stattfindenden Dankgottesdienst für den Führer, anlässlich des Tages der Wiederkehr der nationalen Erhebung trifft sich die gesamte PD mit ihren Untergliederungen um 10 Uhr bei der Geschäftsstelle. Führen sind mitzubringen. Erscheinung in Pflanz.

Die OB-Leitung. Für Motorfahrer 22/24 24 Traktor Neuenbürg sowie 22/24 24 Traktor Neuenbürg sind gleiche Beschlüsse ergangen.

NS-Frauentätigkeit Neuenbürg-Waldernbach m. NSDAP. Sammlung der Mitglieder 9.50 Uhr beim Heim.

OB Schönbürg. Der für kommenden Sonntag angeordnete Formaldienst der PD-Leiter und Parteimitglieder der Wäldermeister fällt aus. Die Schulung der PD-Leiter durch den Kreisbildungsleiter in Neuenbürg findet am 3. Februar statt. Der OB-Leiter.

1200 Sektolier Wein geerntet im Gesamtwerte von 801 400 RM. Infolge der im Herbst 1934 neu geschaffenen Obstabgabebelastung, insbesondere für die Hochlagen, wurden auch die Geretsberger Obstmärkte gegenüber den Vorjahren in günstigem Sinne wesentlich beeinflusst. Auf den 31 Geretsberger Obstmärkten wurden insgesamt 2492 Zentner Obst im Gesamtwerte von 69 867 RM. umgesetzt. Im Jahre 1933 betrug der Umsatz 18 800 Reichsmark.

## Veranstaltungskalender

Sonntag, 26. Januar  
Bildbad: Schi-Wettläufe 1/2 Uhr.  
Wirt: Staatstheater: Gr. Haus: „Freischütz“ 7 Uhr. Kl. Haus: „Ludwig Thoma-Abend“ 7 1/2 Uhr.  
Pforzheim Schauspielhaus: Das Fräulein aus Astoria (8 Uhr).  
Ufa: „Perlen vom Jod“ (Carola Böhm).  
Vili: „Cleopatra“ (Groszfilm).  
Kali: „Schicksal großes Spiel“.

Sonntag, 27. Januar  
Bildbad: Schi-Wettläufe 1/2 Uhr.  
Wirt: Staatstheater: Gr. Haus: „Carmen“ 7 1/2 Uhr. Kl. Haus: „Kabele und Liebe“ 7 1/2 Uhr.  
Pforzheim Schauspielhaus: „Die verkaufte Braut“ 7 1/2 Uhr. „Mara tippt (Hitz) richtig“ 1/2 Uhr.  
Ufa: „Perlen vom Jod“.  
Vili: „Cleopatra“.  
Kali: „Schicksal großes Spiel“.

Samstag 19. Januar Nr. 2 gültig. DA. XL. 24. 1935

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Vermögensteuer sind in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1935 unter Benennung der vorgeschriebenen Vorname abzugeben. Für Abgabe von Steuererklärungen sind alle Steuerpflichtigen verpflichtet, die vom Finanzamt einen Vorordr zugewandt erhalten. Ohne Rücksicht hierauf sind zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet:

### I. Bei der Einkommensteuer:

- unbeschränkt Steuerpflichtige über das Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr
  - wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000 RM. übersteigt hat oder
  - wenn ihr Einkommen weniger als 8000 RM., aber mehr als 4000 RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 500 RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
  - ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinn der §§ 4, 5 des Gesetzes besteht und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.
- b) beschränkt Steuerpflichtige über die im abgelaufenen Kalenderjahr bezogenen inländischen Einkünfte.
- wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte, nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen, 4000 RM. übersteigen oder
  - ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinn der §§ 4, 5 des Gesetzes bestehen haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

### II. Bei der Körperschaftsteuer:

alle unter das Körperschaftsteuergesetz vom 16. Oktober 1934 (RGBl. I S. 1031) fallenden Körperschaften, Personengesellschaften und Vermögensmassen mit Ausnahme derjenigen, deren Steuerfreiheit sich unmittelbar aus dem Körperschaftsteuergesetz ergibt und nicht von besonderen Voraussetzungen abhängt.

### III. Bei der Umsatzsteuer:

jeder selbständige Unternehmer und jedes selbständige Unternehmen mit Ausnahme der zur Führung eines Straßenverkehrsbeschlusses Verpflichteten (Straßenhändler, Wandergewerbetreibende usw.) und der nichtbuchführenden Landwirte, die ihre Vorauszahlung nach den geltenden Durchschnittssätzen geleistet haben.

### IV. Bei der Vermögenssteuer:

a) alle unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1935 ein Gesamtvermögen von mehr als 10 000 RM. oder, soweit sie verheiratet oder verwitwet sind, ein Gesamtvermögen von mehr als 20 000 RM. besitzen haben. Hierbei ist das Vermögen der Ehefrau und der minderjährigen, zum Haushalt gehörigen Kinder mitzuberücksichtigen; die Freibeträge (§ 5 EStG) sind außer Betracht zu lassen.

### b) 1. die unbeschränkt steuerpflichtigen Aktienbesitzer, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtlichen Gewerkschaften, ferner verpachtungsbedingte Vereinigungen, die juristischen Personen des privaten Rechts sind und nicht schon unter einer der vorstehenden Gesellschaftsformen fallen, und

2. die inländischen offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Wirtschaftsunternehmer) anzusehen sind, zu Nr. 1 ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Vermögens, zu Nr. 2; wenn das Vermögen 10 000 Reichsmark übersteigt.

c) die unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts (die auch nicht unter Buchstabe b fallen), nicht-rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvereinigungen, ferner Kreditinstitute des öffentlichen Rechts.

wenn ihr gesamtes Vermögen 10 000 RM. übersteigt hat.

d) die beschränkt Steuerpflichtigen ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Vermögens.

Wer hiemit zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet ist und Vorordr nicht zugewandt erhalten hat, hat solche vom zuständigen Finanzamt anzufordern.

Neuenbürg, im Januar 1935.

## Das Finanzamt.

## Wirtl. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung im Handelsregister vom 25. Januar 1935, Wt. Nr. 111/35. Zur Firma Hotel Post in Wildbad/Schwarzwald, Besitzer Walter Frische: Nach dem Tode des Walter Frische ist die Firma durch Erbgang auf seine Erben, nämlich: die Witwe Helene Frische, geb. Wähler und die zwei Kinder Anna Vally und Walter Frische in Wildbad in Erbengemeinschaft übergegangen. Es ist Testamentsvollstreckung angeordnet; Testamentsvollstreckerin ist die Witwe.

## Zwangsversteigert

werden am  
Mittwoch den 30. Januar 1935, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Schwann die Grundstücke des  
Ernst Schwarz, Zimmermann in Schwann  
Parz. 1202: 19 a 75 qm Wäldfeld II Acker (Wechfeld),  
Parz. 1080: 19 a 55 qm Wäldfeld I Baumacker (Wechfeld)  
gemeinderät. geschätzt zu 900 RM. und 1200 RM.  
Auf den Zuschlag an der Gerichts- und Rathausstafel wird hingewiesen.  
Neuenbürg, den 26. Januar 1935.  
Kommissär: Bezirksnotar Falch.

## Bistentarten

herst. rasch  
E. Nech'sche Buchdruckerei.

## Wirtl. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Kuratorenverfahren über das Vermögen der Firma Friedrich Waldbauer, Komm.-Gf., Bilgelsenstraße und Eisenlager in Neuenbürg, ist nach Abhaltung des Schlichtertermins durch Beschluß vom 19. Januar 1935 aufgehoben worden.

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Waldernbach Nr. 69 Wt. I Nr. 1 zugewandt der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des  
Heinrich Grau, Fabrikanten in Pforzheim,  
eingetragene Grundstück der Markung Waldernbach:  
Gemeinderät. Ed. Bürg  
v. 15. Jan. 1935

Obj. 7: Wohn- und Fabrikgebäude, Fabrikhaus,  
Abort und Kellerhaus  
7a: Holzschopf, Hofraum  
B. 120/3: Gemüsegarten  
auf dem Dorf an der Hohlgoße 6 a 49 qm  
einshl. Zubehör (3 Dörfer) zusammen 15 400 RM.

am Freitag den 15. März 1935, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Waldernbach

versteigert werde.  
Der Versteigerungsortort wurde am 28. Dezember 1934 im Grundbuch eingetragen.

Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.  
Neuenbürg, den 22. Januar 1935.  
Der Kommissär: Bezirksnotar Klett.

## Gemeinde Birkenfeld.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. Januar 1935, abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Höhl“  
aus dem Abt. Heidebuckel und Lannenschlag  
114 RM. buchenes und lanneses Brennholz,  
10 Lofe Schlagraum  
zum Verkauf.  
Birkenfeld, den 23. Januar 1935.  
Gemeindepflege: B. Scher.

**Swastika**

Sonntag den 27. Januar findet in der Stadtkirche vormittags 10 Uhr ein

### Dankgottesdienst

für den Führer anlässlich des Tages der Wiederkehr der

### Nationalen Erhebung

statt. Wir wollen die gesamte Einwohnerschaft auf diesen Dankgottesdienst hin.

Ortsgruppe Neuenbürg der N.S.D.A.F.

Neuenbürg.

### Arbeitsvergebung.

Zum Fabrikneubau der Firma Schmidt & Großkopf habe ich die

**Cipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Installations- und Maler-Arbeiten** sowie die Lichtanlage und die **Kaufsteinelieferung**

in Höhe zu vergeben. Die Unterlagen können am 29. und 30. Januar bei mir eingesehen werden.

Die Offerten wollen spätestens bis Freitag den 1. Februar, abends 6 Uhr, beim Bauherrn abgegeben werden.

Neuenbürg, den 26. Januar 1935.

Ludwig Reff, Architekt.

Arnbach - Niebelsbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 27. Januar 1935 stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Arnbach freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Friedrich Allion,  
Sohn des † Gottfried Allion, Schmiedemeisters, in Arnbach.

Anna Roth,  
Tochter des Gustav Roth, Landwirts in Niebelsbach.

Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Birkenfeld. Gasthaus zum „Abler“.

Am Sonntag den 27. Januar 1935

### Tanz.

Offenhausen. Gasthaus z. „Abler“.

Am Sonntag den 27. ds. Mts. findet

### Tanzmusik

statt, wozu einladet

Gottlieb Bürkle.

Niebelsbach. Gasthaus z. „Sraube“.

Sonntag

### Tanz

(Streichkapelle Niebelsbach).

Jetzt im

### Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 9. Februar

müssen Sie kaufen. Die Preise sind in

**Mantelstoffen  
Kleiderstoffen  
Morgenrockstoffen  
Schlafanzug-Flanellen**

usw.

**ganz gewaltig herabgesetzt.**

**Carl Scheu, Pforzheim**

Westliche 16.

### Betten, Matratzen, Federn

Inlett, Bettwäsche, Halbleinen, Bettbänke, Hemden-Flanelle, Erstlings-Ausstattungen, Rollbetten

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezial-Ausstattungs-Gesch.

**Richard Walz Witwe, Pforzheim**

gegenüber vom Schauspielhaus. - Westliche 25.

### Der Helfer aus der Not

bei Rheum- und Gelenks- Schmerzen aller Art,  
**Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß**

ist **Walwurzfild**,  
die schmerzlinde Einnahme.

Flasche RM. 1.74. Spezial doppelstark RM. 2.50.

Zu haben in den Apotheken Birkenfeld, Herrenalb, Neuenbürg, Schömburg, Wildbad.

**Kinderreiche Wildbad.**

Montag abend 8.30 Uhr

### Berufsammlung. Lurnhald.

Wilt. Gant, Neuenbürg-Vorstadt  
Trainingsangänge von 4.20 an

### Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden durfte unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager

### Friedrich Seufer, Kaufmann

heute morgen heimgehen.

In tiefem Leid:

Die Kinder: Ludwig Seufer und Familie, Marburg.  
Will Seufer und Familie, Stuttgart.  
Berta Seufer.  
Emma Seufer.  
Julie Lehmann und Familie, Lahr.  
August Seufer und Frau, Saarbrücken.

Herrenalb, den 25. Januar 1935.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Inventurverkauf vom 28. I. bis 9. II. 35

### Raus...

zu erstaunlich niedrigen Preisen!

**Winter-Ulster u. Paletots, Ulster-Sportjacken - Herren-Anzüge Herren-Hosen, Pullover, Strickwesten, Sport-Strümpfe, Wollsocken, Handschuhe, Schals, Mützen, Gamaschen, Winterhausschuhe, Herren-Hemden, Nachthemden, Schlafanzüge usw.**

**Möser**  
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM  
an der wichtigen Ecke

### Seife vor Verlust bewahren!

Jede jede Zeitungs- und Besenwasser ist hart. Sattes Wasser ist zum Waschen ungeeignet, es frißt Seife. Berühren Sie jedesmal vor Benutzung der Waschanlage einige Sandkörner mit Bleich-Soda im Wasser und lassen Sie Senke 1 Stunde wirken. Dadurch wird das härteste Wasser weich und wasserbereit.

Nur in warmem Wasser werden Seifenmittel mit Seife voll ausgenutzt, nur in warmem Wasser wirkt man vorzuziehend und billig.

Welches Wasser durch

### Henko

Senke's  
Wass- und  
Bleich-Soda

### Zentral-Kranken- und Sterbelaufe

der Gold- u. Silberarbeiter u. verwandter Berufsgruppen Deutschlands, Erfah- und Zuschusskaffe Schwab. Gmünd

Ortsverwaltung Birkenfeld.

Am Sonntag (nicht Samstag) den 3. Februar 1935, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ bei Wiltgild H. Bester die ordentliche

### Mitglieder-Jahres-Berufsammlung

mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Geschäftsbericht des leitenden Amtswalters.
2. Kassen- und Revisionsbericht.
3. Anträge der Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Anträge der Mitglieder sind bis spätestens 27. Januar 1935 bei dem leitenden Amtswalter einzureichen, später eingehende können nicht berücksichtigt werden.

Der leitende Amtswalter.

Herzil. Sonntagsdienst

Sonntag, 27. Januar

Dr. med. Schmidt, Calmbach  
Telefon SW. 415 Wildbad.

Kriegerverein Neuenbürg.

Die Kameraden sammeln sich am Sonntag 1/10 Uhr auf dem Milchleinhof zur geschlossenen Teilnahme am

### Dankgottesdienst

anlässlich der nationalen Revolution vor zwei Jahren.

Anzug: Uniform oder dunkler Anzug mit weichen Hut. Orden und Ehrenzeichen.

Mahler, Vereinsführer.

Meinst. Dame, pens., sucht sonnige und ruhige

### 1-2 Stuben-Wohnung,

evtl. zwei kleine Räume.  
Angebot mit Preisangabe unter Nr. 105 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Wildbad

Schöne sonnige

### 3 Zimmer-Wohnung

mit Gartenterrasse sofort oder später zu vermieten. Auskunft erteilt die Engländer-Geschäftsstelle in Wildbad.

Empfehle mich zur Lieferung von

**Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen und Einzeilmöbeln**

von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung.

Gute Qualität u. billige Berechnung.

**Adam Schlecht,**  
Schreinermeister, Alchelberg.

Niebelsbach

Leichten

### Kuhwagen

15 Zentner Tragkraft zu verkaufen. Rieselmann.

**Einzug von Forderungen** jeder Art durch

Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Als Vieh-Lebertran-Emulsion

das vitaminreiche

**M. Brodmanns „Micosan“** (Milchpulver), das Qualitätsprodukt für Kalb- und Mast, die sichere Hilfe bei Krampf, Lähme usw.

Bestimmt lehrreicher ist die Wirkung der „Brodmannschen Fütterungsmittel“ in M. Brodmanns „Mastgeber“, dem (K.) Mischgut mit erprobten Futtermittelzusammensetzungen köstlich erhellend in unseren Versuchsergebnissen aber direkt von M. Brodmann Chem. Fabr. u. s. p. Leipzig-Versicht

„Micosan“-Verkaufsstellen:

Neuenbürg: J. Andras, Kolm.; B. Rauter, Kolm. Langenbrand; L. Stauch, Witzgauer; G. Ritschle, Schömburg; Apotheke R. Eggenberger; Drog. C. Eckstein, Birkenfeld; Drog. W. Wulfschlag, Herrenalb; Drog. H. Wotterstrat.

Keine Dame darf fehlen bei unserem

### Inventur-Verkauf!

Beginn 28. Jan.

**E. Berner**  
Metzger-Blumenstr. Pforzheim

Herrenalb.

### Öffentliche Versteigerung

am Dienstag, 29. Januar 1935 nachmittags 2 Uhr meistbietend gegen Barzahlung:

### 1 Holzbearbeitungsmaschine

für Zimmergeschäft.

Zusammenkunft am Rathaus.

Finanzamt Neuenbürg (Vollstreckungsstelle).

Sonntag den 27. Jan. nachmittags 2 1/2 Uhr

Meisterschafts-Vorentscheidungs-spiel auf dem Platze

### Germania Brötzingen

gegen

### I. F. C. Birkenfeld

Vorher Reserve

Übertragung des Länderspiels

### MERCEDES-BENZ

Personenwagen

mit Doppelschwingeachsen, Spar- und Schongetriebe mit selbstst. Schaltung und zahlr. pat. Einzelheiten

**sind führend!**

Preise ab 3425.-

### Diesel-Nutzwagen

von 2 bis 8 1/2 T. Nutzlast sind Höchstleistungen des Diesel-Fahrzeugbaues!

Preise ab 6350.-

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse ausführliches Angebot und Vorführung!

Hauptvertretung

### D. BARAL

Pforzheim, Westl. 63

Rep.-Werk f. alle Fabrikate

Elektr. Spez.-Abteilung

